

KOMMENTAR

Eine Grabrede für den Bauring

Von Hans Rauscher

Dieser Tage findet die feierliche Beisetzung des Bauring statt. Die Bestattungskosten für den teuren Verbliebenen belaufen sich (derzeit) auf rund 1,3 Milliarden Schilling, die der Wiener Steuerzahler blechen wird.

Obwohl das ungefähr der Preis von 100 Millionen Vierteln Wein ist, regt es die Wiener nicht besonders auf.

Trotzdem wollen wir dem Verstorbenen unseligen Andenkens ein paar ganz schlichte Wahrheiten ins Grab nachrufen.

Wahrheit Nr. 1: Es kann nicht gutgehen, wenn die Herren Brichacek und Wawrowetz, ihres Zeichens Bauring-Manager, glauben, sie könnten im tiefsten Saudi-Arabien mit demselben Schmäh arbeiten wie in Ottakring.

Dabei konnte nur ein Sketch mit dem Titel „Wondra & Zwickl bei den Scheichs“ herauskommen. Daß der Autor der Groteske Slavik heißt, ist nur eine historische Fußnote.

Wahrheit Nr. 2: Offenbar ist auch ein Politiker mit einer riesigen Wählermehrheit im Rücken nicht imstande, das Richtige und Notwendige zu tun.

Der Bauring ist eine GesmbH. In einer GesmbH kann der Eigentümer jederzeit Führungskräfte abberufen, die versagt haben. Der Eigentümer der GesmbH „Bauring“ ist die Gemeinde Wien. Bürgermeister der Gemeinde Wien ist Leopold Gratz.

Er hat es bis zuletzt nicht fertiggebracht, eine Führungskraft wie den Aufsichtsratsvorsitzenden Suttner zu entfernen, dessen Versagen ein Blinder mit dem Krückstock erkennen konnte.

Er war auch nicht imstande, einen radikalen Schlußstrich zu ziehen und den Bauring zu liquidieren, ehe dieser neue Riesenverluste anhäufte.

Das ist nämlich die Wahrheit Nr. 3: Es muß nicht Saudi-Arabien sein, damit ein Unternehmen wie der Bauring Verluste macht. Auch der neuen Managergarnitur ist es gelungen, Verluste in Höhe von rund 100 Millionen Schilling zu bauen.

Angesichts der stolzen Pleiten-Parade gemeindeeigener Unternehmungen (Fleischbänke, Stadtbräu, Hafen Wien, Stadthallen-Film usw.) liegt die Vermutung nahe, daß der Wurm im System liegt.

Wahrheit Nr. 4 ist mehr eine persönliche Überzeugung, daß nämlich irgendwann einmal die Wahrheit herauskommen wird.

Die Wahrheit über jene 67 Provisionsmillionen, die irgendwo zwischen Dschidda, Liechtenstein und dem Wiener Rathausplatz verschwunden sind.

Irgendwann wird einer reden. Wird Dokumente auf den Tisch legen. Und dann wird die Leiche Bauring erst richtig zu stinken anfangen.

2*

zum 2. Geburtstag
von mir